



Schanno

von Dünakant.



Eine Sammlung Dünakant'scher
Original-Kouplets u. Lokal-Vorträge

von

Bernhard Semenow.

* Zweite Auflage. *

Riga 1904.

Im Selbstverlage des Herausgebers.



H. Rosenberg.

Schanno von Dünakant.



Eine Sammlung Dünakant'scher

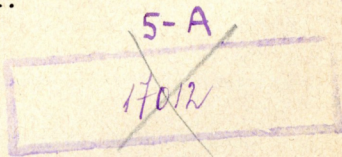
Original-Kouplets und Lokal-Vorträge.

Verfaßt und in Musik gesetzt

von

Bernhard Semenow.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.



Riga 1903.

Buchdruckerei und Lithographie H. Hempel u. Co., Wallstraße 7.

ESTICA

A-9525

Дозволено цензурою. Рига, 2 Января 1904 г.

est. A



11013

Vormort zur zweiten Auflage.

Seit dem ersten Erscheinen des „Schanno von Dünakant“ sind knappe acht Tage verflossen und schon ist dieses kleine Koupletbüchlein in zahlreichen Exemplaren vollständig vergriffen worden. Mit verschwindenden Ausnahmen war die Aufnahme eine wahrhaft glänzende und sehe ich somit meinen im Stillen gehegten Wunsch — eine Neuauflage des Buches zu erleben — schon heute verwirklicht. Darum kann ich nicht umhin, an dieser Stelle all den zahlreichen Gönnern aus dem Publikum meinen pflichtschuldigen Dank auszusprechen. Möge die Neuauflage (die wesentliche Verbesserungen erfahren hat) die gleich wohlwollende Aufnahme finden, wie die erste Auflage!

Riga, im Dezember 1903.

Bernhard Semenow.

Zwei der zahlreichen Preß-Beurteilungen lauten:

„ — — Wenn alles, was ist, seine Berechtigung hat, so kann auch die Dünakantische Mundart diesen Anspruch erheben. Und wenn die Dünakantische Mundart als existierend ihre Berechtigung hat, warum sollte sie nicht poetisch verwertet werden? Es gibt der Instrumente mancherlei, auf denen gespielt wird, und der Virtuose handhabt auch das unvollkommenste mit Geschick. Daher sei auch obige Sammlung den Freunden heimatlicher Klänge bestens empfohlen.“

(„Düna-Zeitung“ 1903. № 289.)

„Schanno von Dünakant“ wird uns in einer von Bernhard Semenow herausgegebenen Sammlung von Dialektvorträgen in Prosa und Versen vorgeführt. Freunden derben Humors wird diese Sammlung sicher Vergnügen bereiten.

(„Rigasche Rundschau“ 1903. № 290.)



Alle Rechte vorbehalten! — Nachdruck verboten!

Öeffentl. Aufführungsrecht ist nur von Bernh. Semenow zu erwerben.

Inhalts-Verzeichnis.

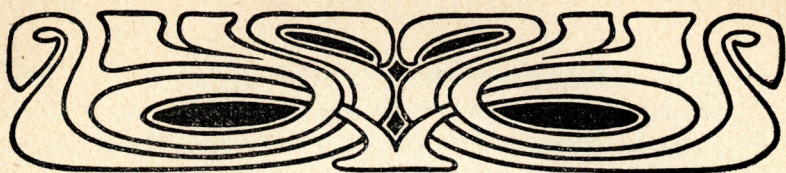
	Seite
1. Schanno von Dinakant	7
2. Comjohn von Brückende	11
3. Die 'lektrische Trammawoi	16
4. Das steht in keine Zeitung nich	18
5. Mein Freund un mein Feind	20
6. Schnell allein — frunt auch	21
7. Was Riga hallens at	23
8. Zur „Hummerkummer“-Frage	24
9. Der Riese Griesen (Die Sage vom Griesenberg)	25
10. Niseet mit Vogen	28
11. Nu ja, ja, wer kann da wissen	29
12. Danach tut mehr kein Ahn nich Fräh'n	31
13. Komm 'raus auf große Straß	33
14. Erzähl'n Sie das kein Andern nich weiter	35
15. Nu was denn	37
16. Ist Du mir nich gesehn	39
17. Die 20=Kopekensbud'	41
18. Wie nu nich	42
19. Seh mal an	45
20. Wott haarig	47
21. Allemal	49

	Seite
22. Eine Spuckgeschichte	51
23. Nu wott	53
24. Kann ja auch sein	55
25. Nu was Sie sagen	57



 Die Klavier, resp. Orchester-Begleitung zu den in diesem Buche enthaltenen Soloszenen und Kouplets ist auf Wunsch durch die Buchdruckerei H. Hempel & Co., Riga, Wallstr. 7, zu beziehen.

Der Herausgeber.



1. Schanno von Dinakant.

Komische Lokal-Soloszene mit Gesang.

(Der Vortragende erscheint in sehr reduziertem Anzuge, Shawl um den Hals, struppiges Haar, rote Nase, eingedrücktem Hut, zerrissenen Stiefeln etc.)

1.

Moins, mein verkehrtes Publikum!
Ich bitt hihm um Erzellentium,
Damit ich mein Lied kann ungestört
Sing'n in Saal, daß halle Mann es heert;
Tret ich wo hereiner — allemal!
Schrein's „Hurra“ und tragen mir durch Saal, —
Un hauch Sie kennt mir schon sicherlich?
Schanno von das Dinakant bin ich!

Prosa:

Allemal derjenigte, verkehrtes Publikum! Doch es is nich nötig, daß ich mir Sie vorstellen tu, da ich ja bin in Riga bereits heine zu wichtige Persönlichkeit! Wer kennt nich Schanno von Dinakant, was? Eigentlich aber heiß ich Mikkel Kalning un war früher Mal sogar Karadawoi hauf Polzei, was Sie wohl auch schon heert aben wer'n, wie nu nich, denn es stand ja in halle Zeitungs drin, un ein hiesiges Err, was hein Eiter-Rat is, at mir sogar in stramm Gedichters verewigt. Doch die Name Mikkel Kalning gefällt mir nu garnich mehr, seit ich for wegens mein großartige Verdienste um hunser Stadt die scheene Name kriegt ab: „Schanno von Dinakant.“ Besonders die Wort „von“ freut mir sehr! Nehmen Sie nich for ungut, verkehrtes Publikum, aber Sie sehen somit, daß ich hauch ein adliges Mann bin un in mein Aders blau Blut drin ab; halso bitt hihm recht sehr, solch hein berühmtes un adliges Err, wie ich heins bin, nich zu verwechseln mit hallens un jeden Schanno von Dinakant! Sie denken vleicht, daß ich mir

die Name „Schanno von Dinakant“ erworben ab, weil ich han Dinakant wohn? O nein! Nehmen Sie nich for ungut, aber ich wohn hauf Krasny-Gorka. Sie können draus erseh'n, daß ich nich darum diese Name kriegt ab, sondern einzig un allemal for wegens mein großartige Verdienste um hunser Stadt. Ich sage und bleibe himmer dabei: Riga at nur drei berühmte Männer, was da sind: Groß Kristop, Jaguvernator un Schanno von Dinakant! Mein Freund un Kollege hauf Markt, Tomsohn von Brichhede, behauptet zwar er wär' auch noch hein große Mann in hunser Stadt. Nu wott, Damlaß einer, ast Du mir nich geseh'n! Aber ich ab hihm sagt: „Tomsohn“ — sagt ich — „schwindel nich, oder Du kriegst gleich heins von mir fir Kirbel, daß Schwart knack! Mein Tomsohn ließ sich das nu nich gefallen un sprang hauf mir zu un kriegte mir bei Nare zu packen; ich aber nich verfault, riß mir los, nahm hihm bei Kanthaken un verkloppte hihm hauf Deiwel komm heraus! — „Wott“ — sagte ich — „siehst Du, Ejurba, ich ab doch siegt, was wieder Mal Beweis is, daß ich mehr bin wie Du in hunser Stadt! Geh nur han Dinakant un frag nach, un Du wirst seh'n, daß mir dorten schonst jedes kleine Kind kennt, un sogar halle Marktweibers aben vor mir Manschetten, denn wenn ich in Wut komm, bin ich zweiter Eurich. Ja, allemal, Du aber nich!“ — — Nehmen Sie nich for ungut! Denn

Refrain: Ich bin der Schanno von Dinakant!

Bei die Rigersers bin stadsbekannt:

Ich ab mein Bildung un mein Manier —

Un mein Geburtsort is das Riga hier! Allemal!

2.

Wenn ich durch die Straßen Riga's geh,
Ich voll Mitleid hauf die Menschen seh,
Kucken halle mir beneidend han —
Ja, das macht, ich bin hein feines Mann!
Selbst die Straßenjungens, diese Band,
Laufen nach mir bis han Dinakant,
Wo ich himmer meine Sprechstund alt
Un hempfangen tu dort Jungk un Halt.

Prosa:

Nehmen Sie nich for ungut, verkehrtes Publikum, aber han Dinakant können Sie mir himmer finden, — wenn Sie mir

brauchen! Ich alt dorten, wie gesagt, mein Sprechstund ab, un zwar den ganzen Tag, von Morgens bis hauf Abends. Denn bin ich hauch noch hein große Freund von Hangeln; aber ich hangele nich hauf Fische, o nein, nehmen Sie nich for ungut, aber das is mir viel zu langweilig! Ich hangle nämlich nur hauf volle Taschen, was bei Dinakant, Morgens wenn Markt ist, himmer viel heinbringt. Hauf diese Weise verdien' ich mir nu ehrlich hein paar Rubels täglich, aber mein Sprechstund alt ich davor umsonst ab. — Neilich wollte mir heine Frau partout hein Zwanziger in And drücken, weil ich ihr zeigt at 'Schäft, wo sie besser kennt kaufen Fleisch hauf Dinamarkt. Aber da ab ich ihr sagt: „Bitt um Schuldigung, gute Frau, un nehmen Sie nich for ungut, aber ich nimm kein Geld nich for mein flugen Rat, da Sie das sonst, wenn ich Geld davor nehmen wollt, mir garnich bezahlen könnten! 'Pfehle mir!“ Un damit ging ich nach Monopolbude, denn ich atte nämlich hein Fortmonnäh mit zwei Rubels hauf Tasche — zusammengehängt! — Aber schlau bin ich, das wer'n Sie wohl hauch schonst geheert aben? Selbst große Mäñners von Stadt stech ich in Sack rein mit mein fluges Kopp un darum will mir Stadt auch bald wählen zu Aupt! Wott, das wird Leben sein, wenn ich werd sein heinst Stadtaupt von Riga un halle Mensch wird rufen haus: „Wott haarig, nu aben wir strammen Stadtaupt kriegt!“ Un wenn ich heinst sterb, wird Stadt selbst mir setzen lassen hein große Denkmal, grad wie for Minister! — Stand ja hauch in Zeitung, daß halte Stadtaupt is worden Ehrenbürger von Riga. Nu ja, ja, is ja ganz gut, ich bin ja hauch garnich neidisch drauf, denn wie ich mir sagen lassen ab von hein Bekannten, was is bei Stadtverwaltung große Tier, Minister-Al, soll ich hauch schon demnächst von wegens mein großartige Verdienste um hunser Stadt zu Ehrenbürger von Dinakant ernannt wer'n! Also wott, soweit ab ich es hauch schonst bald bracht, un Deiwel weiß, wozu ich es noch hallens bringen werd mit mein fluges Verstand, denn:

Ref r.: Ich bin der Schanno von Dinakant, u. s. w.

3.

Jeden Abend, wenn mein Sprechstund haus,
fahr ich nich von Dinakant nach Aus,
Sondern geh — besoffen himmer stark —
Noch Musik heern hin nach Wöhrmannsch Park;

Stell mir vorn bei Musikanten hin,
Un sang oftmals han auch mitzusing'n —
Doch wenn man mein Stimm bloß at geheert,
Kein Mensch mehr nach das Musif begehrt!

Prosa:

Nehmen Sie nich for ungut, verkehrtes Publikum, aber ich kann wirklich singen affurat wie in Theater. Ich ab hein Stimm, sag ich Sie, hein Stimm — dreimal besser wie ein Pfärd! Aber das kost mir hauch täglich viel Monopolchen um mein Stimm singerig zu machen, denn wenn ich kein Monopolchen trinf, kann ich hauch nich singen! Auch an Dinakant laß ich mein Stimm erschallen und singe die scheensten Lieder runter, wie z. B.:

„Komm Karline, komm Karline, komm!

„Wir woll'n zu Sarring gehn, da is es wunderschön!“ —

Oder:

„Mehs wißi stipri turam kopâ, aiseet hurra,
aiseet hurra!“ —

Doch der aasige Tomsohn von Brückende schreit mir nu jedes Mal dazwischen: „Schanno, halt Futterlufe, Dein Singerei geht mich durch Marks un Bein!“ — Nu wott, haariger Schiwtschif einer! Aber ich weiß ja, daß sagt der Kerl bloß nur haus Neid un weil er nich singen kann. — Will ich denn aber hauf's Theater gehn? Allemal nich! Ich leb ja so viel besser mit mein fluges Kopp un bin dabei in Riga berühmt worden genug! — Nehmen Sie nich for ungut, verkehrtes Publikum, aber ich war Mal Kardawoi hauf Polzei, un da at die Pristop immer zu mir sagt: „Durak!“ — Sagen Sie nu, bitte, selbst, at er Recht abt oder nich? Aber strunt hauf ganze Durak! Jetz, wo ich bin kein Kardawoi mehr — wenn ich komm rauser hauf Polzei — tituliert mit die Pristop покрайнеймѣрь hals Err! Is ja wahr, wenn möcht ich noch bischen besser Kleiders hanzieh'n, möcht er sicherlich noch zu mir sagen: „Moins, Err Graf!“ Aber wozu? Ich stärk liebers mein Magen mit Monopolchen for Geld was stramme Kleiders kosten, denn wozu brauch ich feine Hanzug? Wenn ich werd sein heinst Stadtaupt, werd ich mir machen lassen hauf Stadtskosten hein feine Frack mit gold'ne Knöppers dran. — Früher, da ab ich mir wohl himmer kauft

in Bazar Berg oder hauch hauf Laufemarcht stramme Hanzug
for teures Geld, aber jetz kost mir ganze Hanzug garnichts mehr,
denn — wenn Hummerkummer is, kletter ich hauf Stang' rauf
un hol Hanzug, Uhr un Schnupptuch runter un bin hein nobler
Kungs! Nehmen Sie nich for ungut, verkehrte Publikum, aber
hals Kardawoi konnt ich das nich; da mißt ich himmer hauf
Straßenecke stehn un haufpassen, daß Auser nich umfallen! Aber
hauf Polizei kann man mir noch eitzutage nich vergessen, denn
Pristop selbst ladet mir himmer zu sich hein — un da lassen
sie mir denn garnich mehr nach Ause gehn, bealten mir manch-
mal sogar hauf 8 bis 14 Tage bei sich, un geben mir Kost un
Logis un hallens frei — nimm nur! Aber han Dinakant ge-
fällt es mir doch besser, denn da leb ich wie zu Ause, Spaß,
allemaal!

Ref.: Ich bin der Schanno von Dinakant!
Bei die Rigenfers bin stadtbekannt;
Ich ab mein Bildung un mein Manier,
Un mein Geburtsort is das Riga hier!



2. Tomsohn von Brickende.

Lokal-Solofzene mit Gesang.

(Kostüm dem Charakter eines Sonnenbruders entsprechend).

1.

Bitt' um 'Schuld'gung, meine liebe Publikum,
Weil ich hauch hier singen werd jetz, wott darum!
Un daß nich mein Freund, der Schanno allemal
Kann hihm singen vor sein Lied hallein in Saal,
Werd ich jetz drum hauch heinmal hihm singen vor
Un ergözen hihm sogleich die Aug un Ohr,
Un verzählen hihm, was hall's mir is passiert
Hals ich durch die Straßen Riga's bin spaziert!

Prosa:

Is ja Strunt, was ich Sie, Tomsohn von Brickende, zu
verzählen ab, abers wenn Sie zuheeren wollen, denn man los:

Ich wohn hauf Brückhende un bin Sohn von Behaupten, was bei Trammawoi-Gesellschaft hangestellt is un Schienen hausfrakt. Ich war von mein Jugend hauf han Dinakant bei Dambootsteg hangestellt, wo ich Schnure von Schiff hentgegen nahm un um Pfoften humwickelte, un denn Brett hauf Damboot rauferfchob. Nu wott, das war nu ganz gute 'Schäftigung un hauch nich schwere, abers bracht nur strunt hein! Doch seit paar Jahrs leb ich nu hals Rentjeh, harbeit fast garnich un leb doch wie feine Err. Un wem ab ich das zu verdanken? Allemal mein jektiges großes freind un Kollegen hauf Markt: Schanno von Dinakant. Sie kennen doch meine freind Schanno von Dinakant, ehrte Publikums? Ubers wott, das war haarige 'Schicht wie ich seine Bekanntschaft macht ab, un bitt hihm sehr, das muß ich hihm jetz allemal verzählen: Halsso ich stand nämlich heines Tags han Dinakant un sprach mit Jhbersetzer, da gingf der Schanno von Dinakant vorüber, fuckt mir han, grinst un sagt: „Moins, alter Schorsch! Biste Athlet?“ — Allemal“ — sagt ich — „abers wieso?“ „Nu wott, wenn Du Athlet bist — sagt er — „so eb die Puck hauf, die ich hier hauf Erde spucken werd!“ Un damit qualstert er hauf Erd hauf Deiwel komm 'raus. „Uhja“ — sagt ich — „abers nää, das kann ich nu wirklich nich!“ „Wott Dammelhans einer“ — sagt er — „was biste denn for Athlet, wenn Du nich mal kannst eben hauf die Puck!“ Un damit wischt er mir hein Bauerbackpfeif runter, daß ich gleich hinfiel. „Nu bitt hihm sehr, mein liebes Err“ — sagt ich — „das is nu wirklich garnich fein, sich hauf Straß' herummerzukeilen!“ Ubers er nahm mir bei And un sagte: „Komm mit nach Kneipe (damals war Sie noch nich Monopolbud) un nimm mit mir heins fir Brust?“ Nu, wie ich nu das heerte war ich gleich wieder wie Grasdeiwel froh un gingf allemal mit hihm mit, un so lernten wir uns hauf das Habend kennen! Ubers wott ich lernt hihm hauf das selbstige Habend noch mehr kennen, denn wie wir später beide eingetrunkten waren, bekam ich nochmals von hihm Klopp un denn fraktten wir beide von Kneipe haus, weil wir nich Geld atten um die Kneipist zu bezahlen. Nu strunt, das war nu weiter fein groß Malheur nich, abers das war haarig un gemein, daß ich Dojahn dabei festgefriegt ward un nach „Tschastof“ geschleppt ward, und dorten ganze Nacht brummen mußte. Doch Schanno von Dinakant, das is Deiwelskerl, der ließ sich nich fangen, weil er is schlauer noch wie Deiwel selbst! Aber schadt nichts, ich bin nu jetz hauch fein Damlaf nich

un laß mir hauch nich mehr festfangen! Un wer wird mir jetz hauch hauf Tschastof führen? Jetz, wo ich halle Kardawoiens, was in Riga sind, kenn, attkfiert mir keiner mehr! Un wer at sie mir vorstellt? Allemal wieder der Schanno von Dinakant! Weiß der liebe Immel, abers mein freind Schanno von Dinakant is wirklich in Riga bekannt wie bunte Und, un er selbstig kennt hauch halle Mensch; wenn wir beide mit Schanno, was jetz Mode is, unter Harm han Dinakant spazieren geh'n, denn schrei'n halle Marktweibers gleich wie hauf Kommando: „Seh, seh, Schanno un Tomsohn kommen!“ Un wir nickn allemal ganz stolz mit Kopp dazu. — Ja, wott halle Mensch kennt Schanno von Dinakant, un bitt hihm sehr hauch mir, un damit hauch Sie mir, ehrte Publikums, kennen lernt, werd ich mir Sie allemal vorstellen:

Refr.: ∴ Ich bin der Tomsohn von Brichhende,
 Ich leb von meines Harbeits Uende;
 Wenn ich hauch manchmal lang hauf volle Taschen rum:
 Das is Beweis, daß ich nich dumm! ∴ Allemal!

2.

Wie ich neulich ging hauf Ritterstraß — nu wott!
 Iel hein Dam vor mir von Trittuwar in Blott;
 Un hals ich ihr haufob nu hals Mann galant,
 Gab zu alten sie mir ihre Schirm in Und.
 Un wie ich mir nu die Schirm at hangesehn,
 Sah ich daß die Schirm war Seid un neu un scheen —
 Un bis sie drauf abwischt sich von Kleid die Dreck,
 War ich mit das seid'ne Schirm schon um die Eck!

Prosa:

Wott Gedrittchenstein, das war nu wirklich hein feine seid'ne Schirm, un Undeljude hauf Laufemarcht, han wem ich die Schirm verkauft ab, at mir sogar hein ganze Rubel davor geben, was ich mit mein freind Schanno von Dinakant hauf Dam ihr Wohl versoffen ab. Bitt hihm sehr, ehrte Publikums, for ganze Rubel Monopolchen? Stramm, was? Ubers hauf hander Morgen att ich blau Auge un zerfeilte Kopp, weil ich han Dinakant besoffen hauf Steiners hingefallen war; wott Deiwelsbraten noch Mal, das war nu ganz gemein un hallens von wegen dies strunt Schirm; ätt ich das wußt, ätt ich die Schirm liebers nich nommen! Ubers wer konnt da wissen? War ja

kein Schweinebraten nich, was schonst von Weitem man riechen kann! Was denn!?

Ref r.: Ich bin der Tomsohn von Brickhende, 2c.

3.

Hauf das scheene Jubeläums-Hausstellungf,
Ich beinahe wohl han jeden Habend gungf —
Übers drin ich war nich, stand nur hinter Pfort,
Un besah mir so das Hausstellungf von dort;
Aber wott, in Hausstellungf hauf Vogelwies,
Ab ich mit mein freind, den Schanno, kriegt krank Füß,
Weil wir tanzten dort hauf Deiwel komm eraus
Un noch schleppten volle Fortmonnähns nach Aus!

P r o s a:

Waih Deewing, hauf Vogelwiese war scheen un wir beide mit Schanno tanzten dorten wie Paar Deiwels! Mit halle ibschen Mädchens ab ich Tomsohn tanzt, denn ich bin hein großes freind von Damens! Übers Schanno von Dinakant atte seine flamme, die Lina von Überdüna, die Sie wohl hauch sicher schonst kennen wer'n, denn sie war ja jeden Habend hauf Vogelwies un kein hand'rer durfte mit ihr tanzen wie er hallein. Übers ich wollt nu hauch mal gerne mit ihr tanzen un so gingf ich denn zu ihr zu, spuckte hauf Diele, machte Vorbeugungf un sagte zu sie: „Bitt hihm sehr, freil'n Lina, zu hein Walzer mit mich!“ Au, sie kam hauch, abers wir atten noch nich albe Diele herummergetanzt, hals mit heinmal wie vrickt der Schanno von Dinakant herzugeloffen kam un mir ganz fuchtig hanschrie: „Eupat einer, wirst Du wohl gleich mein Dam in Ruher lassen?“ — „Mach Dir garnich so lausig“ — sagte ich — „wär bist Du denn fir hein große Tier, daß ich nich derf tanzen mit Dein Dam?“ „Ich bin zukünftiger Stadtaupt von hier un Du bist Strunt einer,“ — schrie er mir zu, — „mach daß Du fortkommst, oder Du kriegst gleich heins von mir fir Schnauze!“ — Au, ich wollt mir nu das hals gebildete Mann vor so viele feine Errens un Damens, was das Habend grad hauf Vogelwiese waren, nich gefallen lassen un fing mir desalb han mit hihm herummerzukeilen, — fir halle Hachtzehn! Übers da kam hauch schonst hein Kardawoi herbeigeloffen, nahm uns beide, mitsamt die Lina von Überdüna, bei Gnick un schmiß

uns halle drei heraußer haus Vogelwiese. Nu wott, was fir haarige Schiebung!

Ref r.: Ich bin der Tomsohn von Brückhende, 2c.

4.

Heines Tages att ich wieder großes Spaß,
Wie ich dammelt 'rum mir hauf Gerdrutenstraß:
Kam die Undewagen grad gefahren han,
Und mit Schlenge lossen Stück voran zwei Mann.
Un ich bleib hauch stehn un kuck hauf harme Tier —
Doch die Undefänger kommt un sagt zu mir:
„Nu, was stehst Du da un ältst Du hauf die Mund?
„Komme un elp uns liebers fangen hein die Und!“

P r o s a:

Un wie ich das nu kaum heert att, nehme ich erunter mein Nitz von Kopp un sage zu Undefängers: „Dank hiem sehr for die große Ehr, die Sie mir damit antun, meine Errens!“ Un damit ziehg ich mir mein Rock hab, spuck in Uende un geh hauf die Und los un krieg das Haas hauch zum Glück bei Wänzchen zu packen! Doch haariges Biest solches dreht sich herummeir un beist mir — schwupp — hein in Finger; nu, ich laß nu natürlich vor Schmerz los, doch schadt nichts, heins von Undefängers at hiem schon derweil Schleng um Kopp geschmissen un schleppt das Viech nu wegk nach Wagen. Ich geh nu hauch interdrein un freu mir sehr, denn wenn ich Und nich ätt han Wänzchen alten, ätt Undefänger hiem nich for was festkriegt. Nu, wie der nu bei Wagen hankommt un die Und hereinerschmeißen will, kommt hauf heimmal hein Frau herangelossen un schreit hauf Deiwel komme raus: „Erbarmung, Erbarmung, das is ja meine Bijouchen, geben Sie här, meine Erren, dies is meine Und, ich laß meine Undchen nich heinfangen!“ Ubers Undefänger grinst nur un sagt zu ihr: „Bitt' um Schuldigung, gute Frau, at Und Maulkorb, at Und Keine? Gehn Sie nu mit Gott, die Undchen geben wir nich heraußer!“ — „Allemal nich,“ schrei ich hinner mit, „was nich geht, geht nich!“ Ubers ich seh wie Frau aiseet in Beutel hereinerlangt un Maulkorb un Kette heraußerzieht un schreit: „Wott Maulkorb, wott Keine! Geben Sie nu hab mein Tierchen?“ Ubers die Undefänger sagt nur: „Is nich, Madam!“ Un ich schrei hauch mit:

„Is nich!“ — Doch da seh ich, wie die Frau von Neuens hereinerlangt in Beutel un — herausnimm Geld, ich ab ganz deitlich sehn, es war hein silberne Rubel, — un driekt nu das die Undefänger in Und. Un drauf sagt die Undefänger: „Is ja hauch wahr, gute Frau, is ja ganz franke Tier Ihre Undchen, nehmen Sie hihm mit nach Aus, is ja ganz frank!“ — „Was denn!“ sag ich hauch. Nu, die Frau packt nu die Undchen un läuft aiseet mit hihm fort, un Undefängers machen lachends hallein die Wagen zu un fahren wieder los. Nu, ich ziehg nu mein Rock wieder han un geh hauch himmer mit sie mit, denn ich denf Undefängers wer'n doch sicher stramm Kerle sein un mir von die Rubel hauch mit Monopolchen traktieren?! Wie wir nu Stickschen gegangen sind un ich seh, daß Undefängers himmer noch nich bei kein Monopolbud nich hanalten, sag ich zu sie: „Nu was is, meine Errens, jetz mit hein Monopolchen for mein große Müß?“ Ubers da wird Undefänger deiwelswild un schreit: „Geh los, haariger Bossak!“ — „Ubers wieso?“ sag ich, „ich ab hihm doch elpt!“ Da kommt hander Undefänger hauch zu un sagt: „Was will der damlige Kerl? Gib hihm doch heins fir die Hörner, oder wenn er noch viel spricht, werf hihm Schleng um Kopp un schmeiß hihm hereiner zu Unde in Wagen!“ — Nu, wie ich nu das heert, nahm ich mein Beiners unter Harm un aiseet loff ich Gerdrutenstraß' runter, schneller wie Deiwel. Wott haarige Kerls! Mir heinsfangen? Is nich! Ich bin noch bischen klüger wie Und un laß mir nich von wo heinsfangen, allemal nich:

Refr.: ∴ Ich bin der Tomsohn von Brichhende,

Ich leb von meines Harbeits Aende!

Wenn ich hauch manchsmal lang hauf volle Taschen rum:

Das is Beweis, daß ich nich dumm! ∴: Allemal!



3. Die 'lektrische Trammaroi.

Neulich fuhr ich mit das 'lektrisch Trammaroi,
Deiwel heins, geht das mal schnell un schön, oi, oi!
Nu, Sie wissen ja, ich bin nu hauch kein Lump,
Un so fuhr ich denn von Dinakant bis Pump;

Doch Konduktors sind jetz Naszeigers gemein,
Schieben vorn bei Kutscher mir in Trambul rein,
Lassen mir nich mehr bei Errens inten stehn
Wo ich mir die volle Taschen konnt besehn.

[Gesprochen]: Wott Gemeinheit!

Viel schon ab ich driers allemal gelacht,
Was von neu Tramwoi man for Geschrei at macht!
So auch heinmal von Tramwoi in Zeitung stand,
Daß sie gehn wird von hein Ringß bei Dinakant;
Nu, hals Mann von Stadt ich gleich han Dina gingß
Un wollt flemmen wegß die große, gold'ne Ringß —
Doch strunt auch, Err Pastor! Js kein Ringß zu sehn,
Von wo aus die lektrisch Trammawoi soll gehn.

[Gespr.]: Haariger Schwindel!

Js ja wahr, was ich jetz ihb'rall sprechen heer,
Daß die lektrisch Trammawoi is billig sehr!
Fährt von Dinamarcht für drei Kupeks man fort,
Kann man fahr'n jetz bis hauf Halexanderspfort;
Aber wott, heins is nur schlecht un eflig sehr:
Daß in neu Tramwoi man nich derf rauchen mehr,
Un Nuptsach, daß man hauf Viel nich spucken kann —
Weil man — wie ich heert ab — „lektrisch Schlag“ kriegt
dann!

[Gespr.]: Wott haarig!

Da capo-Strophen:

Sicher ab'n hauch Sie sich driers amüsiert,
Was Tramwoi-Gesellschaft Neues heingeführt?
Nu, das is schon nich mehr haarig, is schon doll?!
Un der Deiwel weiß, wozu das gut sein soll!?
Nämlich Kutschers von Tramwoi — wott, was fir Spaß!
Müssen tragen jetz hein blaue Brill' hauf Nas' —
Seh mal han, wie is Tramwoi-Gesellschaft schlau:
Kutschers sollen nich mehr machen so viel blau!

[Gespr.]: Wott Schlauburgers!

Heins von lektrisch Trammawoi noch wundert mir:
Daß kein Mensch nich machen kann was schonst dafir,
Um damit sie brauch zu gehn nich nur han Draht,
Wie man Und han Sein' hauf Straße führt, aff'rat!

Hauch das, Deiwel weiß, kann garnich ich verstehn,
Daß Tramwoi, wenn Kutscher Schraub' han ihr tut drehn,
Sie sich abpust offenhaar wie Lokmotiv, —
Un doch at sie kein Maschin' un Schornstein nich?!

[Gespr.]: Haarige Schiebung!



4. Das steht in keine Zeitung nich!

Wenn ich han Dinafant heinmal
Besoffen bin un mach Schkandal,
Un man mir schleppt nach „Tschastof“ hin —
Das steht denn gleich in Zeitung drin!
Doch wenn hein große Mann von Stadt
Sich mal so hangesoffen at,
Daß sie wühlt rum in Rennstein sich —
Denn steht das in kein Zeitung nich!

Wenn Undefänger mal nich fein
Gehet um mit Und, packt hihm bei Bein,
Un schleppt hihm so nach Wagen hin —
Denn steht das gleich in Zeitung drin!
Doch wenn man mir schleppt hauf Polizei
Un dabei reißt mein Rock hentzwei,
Un hauf Polizei sperrt man mir hein:
Das schreibt man nich in Zeitung rein!

Wenn Heisenbahn mal ist entgleist,
Kaput gegangen sind, wie's heißt,
Nur paar Waggon un die Maschin' —
So steht's in halle Zeitungs drin!
Doch wieviel Menschens sind dabei
Jerquetscht zu Grütze, waih, waih, waih!
Un wieviel brachen Kirbel sich?
Das steht in keine Zeitung nich!

Wenn Unmerkummer is mal los,
Rennt Hallens hin gleich, Klein un Groß;
Um vier Uhr is Klett'rei-Beginn:
So steht's in halle Zeitungs drin!

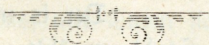
Doch wie der gute Mann wohl heißt
Der klettert rauf hauf Stange dreist,
Un holt die Uhr un Schnupptuch sich —
Das steht in keine Zeitung nich!

Wenn Fuhrmann ihberfährt heinmal
Hein Mensch hauf Straß, is groß Skandal!
Prot'foll macht man gleich schnell allein,
Un schreibt's in halle Zeitungs rein!
Doch wenn aiseet! schnell in Galopp,
Velzipedist uns rennt han Kopp,
Un halle Knöcher uns zerbricht —
Denn steht das in kein Zeitung nicht!

Wenn ich mir manchesmal mach Spaß,
Un tu attfier'n hein Dam hauf Straß —
Läßt führ'n sie mir nach Tschastok hin,
Un schreibt's sogar in Zeitung drin!
Doch wenn ich Habends geh spacer'n
Un Damens selber mir attfier'n,
Un winken mir mit Und zu sich,
Denn steht das in kein Zeitung nich!

Wenn mal in Gild' Verloosung is,
Sind schöne Sachen dort, gewiß!
„Labendig Pfärd“ is Auptgewinn —
So steht's in halle Zeitungs drin!
Doch wer — wenn Lotterie zu hend' —
Gewann, was „fein“ man nennen köunt,
Un wer labendig Pfärd gekriegt —
Das steht in keine Zeitung nicht!

Wenn mein Kolleg' mal greift in Tasch,
Nimmt man han Gnick hihm un schleppt rasch
Hihm hauf Polzei, un sperrt hihm hein,
Un schreibt's in halle Zeitungs rein!
Doch wenn Fabrikens machen Krach
Hauf Haktien, un das Geld hernach
Direktor steckt in Tasche sich —
Denn steht das in kein Zeitung nich!



5. Mein Freund un mein Feind.

Wer hier hereiner kommt in Saal,
Der is mein Freund.
Un mir hauf Bühn' heert singen Mal,
Der is mein Freund.
Wer sagt mein Lied wär reine Blech,
Wer grinst, daß ich nich richtig sprech,
Un von mir Deiwel weiß was meint:
:: Der is mein Feind! ::

Wer sagt ich bin hein strammer Jung,
Der is mein Freund.
Der hunser Stadt wott nimmt hauf Schwung,
Der is mein Freund.
Doch welcher Mensch mir „Ejurma“ schimpft,
Un ihber mir sein Nase rümpft,
Weil hihm mein Hanzug schabbig scheint:
:: Der is mein Feind! ::

Wer mir herunter ruft han Tisch,
Der is mein Freund.
Un mir traktiert mit Wein und Fisch,
Der is mein Freund.
Wer sagt: „Erbarmung, wott Abschor!
„Kuck hin, was Kellner legt hihm vor;
„Der frißt fir ganze Woch, wie's scheint?!“
:: Der is mein Feind! ::

Wer mit ein Hanzug mir bedenkt,
Der is mein Freund.
Wer mir zu Monopolchen schenkt,
Der is mein Freund.
Wer sagt, daß ich versoffen bin
Un ganze Tag in Kneip' sitz drin,
Frau kommt in Kneip' mir nach un weint —
:: Der is mein Feind! ::

Wer sagt: Mein Vortrag hihm gefällt,
Der is mein Freund.
Wer es in ganze Stadt verzählt,
Der is mein Freund.

Aber wer jetzt nich klatscht in Aend'
Un macht hals ob er mir nich kennt
Un mir nichts hauszuzahlen scheint:
:: Der is mein Feind! ::



6. Schnell allein – strunt auch!

Wenn Mal in Stadt Poschar bricht haus
Un brennt hein seine große Mus,
Kennt Volk Poscharniks interdrein —

Schnell allein.

Doch dort hauf Platz, wenn kommt man han,
Soll heiner elpen von das Mann,
Un pumpen Wasser für die Schlauch —

Strunt auch!

Ut wer von uns Verstopfung schon,
Läuft er zu Doktor, zahlt ein Spohn;
Der sagt hihm: „Nehm'n Sie Tropfen hein,
Schnell allein!“

Doch denkst Du, wenn Du Medizin
Ist heingenomm'n in Magen drin,
Daß Schmerz wird sein nich mehr in Bauch?
Strunt auch!

Bei Dambootsteg da fiel — nu wott!
Err mit Zylinder heinst in Blott;
Ich ob hihm hauf, weil er war fein,
Schnell allein.

Doch denken Sie er gab mir was
Daß ich hihm hauserob von Straß,
Un abwischt hihm von Ut die Jauch —
Strunt auch!

In albe Jahr baut man jetzt hauf
Hein steinern Mus, mit Turm noch drauf;
Un Heinwohners ziehn hauch gleich hein,
Schnell allein.

Doch denkt man, wenn man sieht neu' Aus
Wo Wasser fließt von Wände raus,
Daß Miet nich viel zu zahl'n man brauch?
Strunt auch!

Ich saß hein Tag haus Hangelei:
Da zuckt die Schnur, ich heins, zwei, drei,
Zieh raus haus Wasser Hangel mein,
Schnell allein.
Doch wie ich wott herauszog Schnur,
Hang foddrige Kalosch dran nur;
Fisch aber nich, wo ich hihm brauch,
Strunt auch!

Die Herplenad ließ Stadt chaussier'n,
Damit, wenn man dort geht spazier'n,
Nich mehr die Staub brauch schlucken hein —
Schnell allein.
Doch denken Sie, jek, wo man at
Von Neu'ns chaussiert ganz Herplenad,
Daß Staub nich is mehr, dick wie Rauch —
Strunt auch!

Wenn Du wem rettst, so sagt man mir,
Haus Wasser, von Ersaufen, hier,
Kriegst Horden Du haus Petsburg, fein:
Schnell allein.
Ich sprang nu nach in Stadtskanal
Hals Und hereinerfiel heinmal,
Doch Horden kriegt ich nich, wie's Brauch,
Strunt auch!

In halle Straßens macht man los
Jek Stell'n=Vermittelungsbureaus,
Wo man muß zahl'n ein Rubel hein,
Schnell allein.
Doch denkt man, wenn man geht un spricht
Un Rubel heinzahlt, daß man kriegt
Hein Stelle dort, wie man sie brauch?
Strunt auch!

Wenn wer in 'Kneip' sich lausig macht,
Denn kommt raus Schiebung, daß es fracht!
Ich bieg mit Flasch fir Kopp hihm hein,
Schnell allein.

Doch wenn er mir zurück trennt stramm,
Ruf ich Kommando gleich zusamm;
Wer denkt, ich mir zu fürchten brauch?
Strunt auch!



7. Was Riga haltens at.

Viel feine Errens, viel feine Damens,
Viel scheene Aeuser mit adlige Namens,
Auch viel scheene Buden mit große Fenster —
Un Nachtzeit hauf Straßens sogar Gespenster,
Die nehmen uns Rock fort, Fortmommäh un Uhr,
Un lassen uns stehn in Hemdsärmel nur!

Riga at Schneckenberg mit stramme Hanlagen,
Riga at Stadtkanal mit Schwän' un Kas'raggen!
At Verderbverein un Theaters Mass',
At Kaiserlich Garten un Wöhrmannsch Dahrfs,
At selbstn sogar hein Bettelverein —
Un dennoch viel Krüppels ohn' Harme un Bein!

Riga at Poscharniks un Kardawois zu Pferde,
Riga at Herplenad mit haarige Erde;
At Wasserleitung mit labendige Würmers,
At viele Kirchen hauch mit Ahn drauf hauf Türmers,
At hauch Fabrikens ihberall Mass',
Aber kein Harbeit nich — вотъ тебѣ разѣ!

Riga at Gelbe Bud un Pulverturm,
Riga at Schlachtaus, wo man sucht in Fleisch Wurm;
At 'lektrisch Trammawoi un Hummerkummer,
At Velzpedistens un Fuhrleut mit Nummer;
At selbst bis lektens hein „Große Pump“ noch,
Doch wollst Du pumpen da — ну, не дай Богъ!

Riga at Damens mit Wangen knallrot,
At dicke Bäckers un kleine Brod;
At Mirawois, wo man kann sich verklagen,
At Undefängers un Undewagen
Un massenhaft Unde mit Undstollwut:
Über davor noch kein Himpf-Institut!

Riga at Usenolm un Krassny-Gorka,
At Moskau'r Vorstadt mit Itzig un Sorfa,
At hauch Litauers, volle Stadt,
Un sehr viel Neusers was Scheiben at matt;
Kriegt hauch noch bald hein „Verschön'rungs-Verein“,
Un dadrin werd ich wott der Präses sein!



8. Bur „Summerkummer“= Frage.

Die große Errns von hunser Stadt
Hauß Sitzung jetz beschlossen at
Daß „Unmerkummer“ soll gehn hein —
Wott Deiwel, das is Sach' gemein!
Was wer'n nu halle fangen han,
Wenn nich mehr sein wird Kletterstang?
Denn wird hauch sein nich mehr Keil'rei,
Un Harbeit at denn nich Polzei?!
Nu bitt hihm sehr, was soll man dazu reden?
Is das denn nich Beleidigung! for mir un jeden!?

Hein Sache macht mir himmer Spaß,
Un garnich kann begreif'n ich das,
Warum hauß Unmerkummerfest
Man nich mit Häpfel schmeiß'n mehr läßt?
Hauch das is haarig un gemein
Daß man schmiert Stang mit Seife hein,
Mit grüne Seif bis oben han,
Daß man nich rauserkraufen kann!
Nu bitt hihm sehr, was soll man dazu reden, 2c.

Manch heiner reißt sich drihber Mund,
Un sagt daß Unmerkumm'r is Strunt!
Un schreibt in Zeitung rein, wie doll,
Daß man hauf Sandberg mach'n es soll!
Laß sein hauf Sandberg es — пускай!
Wo man es macht, is heinerlei;
Mußsach' is, daß so'n halte Fest
Man nich von wo sich nehmen läßt!
Nu bitt hihm sehr, was soll man dazu reden, zc.

Nu sagen Sie mir, bitte, das:
Schadt Unmerkummer wem denn was?
Hein jeder at nur Freude dran
Zu sehn, wenn krauft hauf Stang die Mann!
Is das nich Spaß vleicht, wenn wie vrickt
Manch heiner krauft hauf Stang mit Strick?
Doch wie er Füß in Strick hauch ält
Hauf Nase wieder runterfällt! —
Nu bitt hihm sehr, was soll man dazu reden?
Is das nich drum Beleidigung! for mir un jeden!?



9. Der Riese Griesen.

(Die Sage vom Griesenberg.)

Kennt Sie von Griesenberg Geschicht?
Ich glaube nein, Sie kennt sie nicht!
Nu warten Sie, ich werd geschwind
Verzählen hihm was mir hals Kind,
Großvater, der von halte Welt,
Mir at von Griesenberg verzählt:
Daß heinstensmal vor lange Zeit
Hauf Sandberg, wo Theater eit'
Un Rutschbahn man at haufgeführt —
Hein Riese „Griesen“ at her'stiert!
Hein Riese, wie kein zweiter nich,
Der Nachtzeit nur ließ sehen sich —
Wenn wer da wollt, daß er hihm elf,

Niſt gehn in Nacht um Uhre zwölf
Un dreimal rufen hihm bei Nam,
Wo er haus Berg heraußerkam;
Un was Du denn gewünscht Dir aſt
At himmer er gegeben faſt!
So Manchen at er reich gemacht,
Der hihm at haufgepaßt in Nacht;
Un Manchen, was war krank wie Und,
Nacht er noch ſelbtig Nacht geſund!
Nu wott! So lebt er dort viel' Jahr,
Wo damals noch kein Aus nich war
Un hauch nich fuhren noch Tramwais,
Denn bis dahin war es hein Reiſ'!
Un hauch Paulskirch' war denn noch nicht,
Nur kahle Sand un Wälders dicht . . .
Da kam heinmal hein harme Mann
Um Uhre zwölf, hauf Sandberg han,
Was at geheert von Griefen viel, —
Drum hauch ſein Glück probier'n er will!
Nu wott! Er nimmt zuſamm' Kourag
Un geht dreimal um Berg ganz raſch,
Un hals er dreimal rief die Nam,
Der Rief' hauch gleich heraußerkam;
Der frug hihm, mit hein Stimm wie Tier:
„Was willſt Du, Menſchenskind, von mir?“
Doch ſeh mal han, wie Mann war dumm!
Vor Schreck war er geworden ſtumm;
Denn Rief' ſah haus ſo fürchterlich
Daß man hihm hanfucken kennt nich.
Und zweite Mal frug Rief' han Mann:
„Was willſt Du von mir, Menſch, ſag han?“
Doch haarig, Mann kennt ſprechen nicht,
Da er ſolch ſchrecklich Hangſt gekriegt
Daß hihm zu Berge ſtanden Nar'
Un Hangſtſchweiß trat hauf Stirn hihm gar.
Un dritte Mal frug Rief' han Mann:
„Was willſt Du, Undeſohn, ſag han?“
„Willſt aben Du hein Sack mit Geld,
„Damit Du leben kannſt hauf Welt?
„Biſt krank Du? Willſt Du wer'n geſund?
„Sag was Dir fehlt, mach hauf die Mund!“

Doch hauch jetzt kommt kein Antwort nich . . .
Da fung der Rief' zu hãrgern sich,
Die Ader schwoll hauf Stirn hihm han
Un wütend schreit er zu das Mann:
„Aßt Du gerufen mir haus Spaß,
„So werd ich Dir bezahlen das!“
Un damit griff er hihm — nu wott!
Mit seine Faust, so groß wie Boot,
Un schmiß hihm, wie hein kleine Zwerg,
Hauf hander Seite ihber Berg,
Wo Mann blieb liegen mauſetot,
Un Raben fraßen hauf hihm, wott!

Seitdem at Keiner mehr gesehn
Den Griesen Nachtzeits rummergehn,
Er at gehãrgert sich wie Stint,
Daß Menschen hall' so damlig sind!
Zog tief zurück in Erde sich,
Un gibt kein Heinz'gen mehr was nich . . .

Wott Deiwel, is das schade sehr!
Wenn ich der Kerl gewesen wãr,
Wãr ich schon nich so'n dummer Mulkis,*)
Denn ich bin Mann mit Bildung gut's!
Ich ätt erst heingetränken stramm
Un denn wãr ich hauf Berg gegang'n,
Mit Halbstiebel noch drin in Tasch —
Denn ätt ich schonst geabt Kourag!
Un wenn mir Griesen ätt gefragt
Was ich mir wünsch, ätt ich gesagt:
„Gib, lieber Freund, nur himmer mir
„Monopolchen un dazu hauch Bier,
„Damit — so lang ich leb'n sollt hauch —
„Kein Durst nich mehr zu leid'n ich brauch!“

Sie stimmen sicher mit drin hein:
Ätt' ich denn das gemacht nich fein?!

*) Mulkis (ausgespr. Mulkjis) = lettisch so viel wie Narr.

10. Aiseet mit Bogen!

Die Undefängers wott herummerrfahren
Um heinzufangen ganze Undescharen
Was sich hauf Straßens ihberhall treibt 'rum,
Un beissen hein in Bein han Publikum;
Doch wenn die Undefänger nu macht stopp,
Un will Und Schlenge schmeissen ihber Kopp —
Sind Unde wegk, wie Braten sie gerochen:
Aiseet mit Bogen!

Um Neugierkeit zu heeren un zu sehen,
Tu halle Tag' ich hin nach Kneipe gehen;
Da heer ich denn, was man sich tut verzählen —
Doch meistens fang han ich zu kraefhlen,
Denn ich laß damlig machen mir fir keinen Preis,
Weil hals „gebildte Mann“ ich hallens besser weiß!
Oft bin ich dafir schonst haus Kneip' geflogen:
Aiseet mit Bogen!

Wenn geh ich in Theater — aber nie
Im Leben handers hals hauf Galerie —
Denn is bei mir das heinmal schon so Sitt',
Daß ich nimm volle Tasch Kartoffeln mit;
Singt nu hein Sänger nich so wie soll sein,
Denn lang aiseet ich in mein Tasche 'rein —
Un wo! Kartoffel kommt hauf Bühn' geflogen,
Aiseet mit Bogen!

Wenn Auswirt nimmt neu Heinwohners zu sich,
Sag'n Mieters, daß sie ab'n kein Kinder nich!
Doch wie in neue Wohnung drin sie sind,
Tauch'n albes Duzend Kinder hauf geschwind;
Doch das is Strunt! Der beste Spaß is der,
Daß wohn' sie Monat drin, nich länger mehr!
Kommt Wirt nach Miet — sind nachts sie wegkgezogen,
Aiseet mit Bogen!

Hauf Lausemarkt gingk ich mir kaufen Ut,
Un fand dort heins, was mir gefiel hauch gut!
Doch wie ich mir mit Jud' herumerrriß,
Nich unter Spohn die halte Ut er ließ;

Weil nu in Bud' is dunkel, gab ich hihm
Hein silbern Rubel, was war falsch — haus Zinn!
Statt daß Jud' mir, ab ich hihm wott betrogen:
Aiseet mit Bogen!

Tramwoi geht — wie man weiß — fir sich of sein Gubernij',
Doch Velz'pedistens fahrt in seine Schienen gern;
Drum kommt denn allemal groß Schiebung raus!
So gestern wieder hauch bei Bünigneraus,
Wo fuhr Velzipedist mit Schwungf hauf Trambul los,
Un — ast Du nich gesehn — bauz war Zusammenstoß!
Die Velz'pedist is wott dabei hauf Nas' geflogen:
Aiseet mit Bogen!

In Scharr'n gingf ich Pfund Leberwurst mir kaufen,
Denn das is stramm Sakuska, wenn man mal tut sausen;
Drum sagt zu Knochenau'r ich hauch sofort:
„Geb'n Sie mir ganze Pfund, jedoch von beste Sort!“
Un damit schmiß ich Geld hauf Tonbank, blank un bar —
Doch weil der Kerl gemerkt, daß ich besoffen war,
At er statts ganze Pfund mir alb' Pfund heingewogen:
Aiseet mit Bogen!

Wenn gehst Du spät um Uhre zwölf hauf Straßen,
Nimm Dir in Acht, denn das is nich zu spaßen
Wenn plötzlich Schuliken, hein ganz Patschof,
Dir ihberfall'n un ziehn Dir haus Dein Rock;
Un hauch die Uhre nehmen sie Dir wegf,
Un geben Schubs Dir, daß Du fliegst in Dreck!
Ast Du groß Mund noch, wirst Du totgestochen!
Aiseet mit Bogen!



11. Nu ja, ja, wer kann da wissen!

Man schreibt jetz halle Tag' in Zeitung
Von wegens unser Wasserleitung,
Daß Neunaug' raußerkommt un Mal!
Darum griff Stadt in formonnäh

Um bei Hoh' Brück — von Jägelsee —
Zu bau'n fir Ausguß neu Kanal;
Da soll denn stramme Wasser fließen:
Nu ja, ja, wer kann da wissen?!

Man sieht hall Tag' jetz komm'n von Lande
Nach Riga Bauern — ganze Bande —
Mit Kind un Kegel, Sack un Pack;
Sie heert'n, daß es in Stadt soll geben
Viel Geld, un man da fein kann leben,
Un aben groß Rosin'n in Sack!
Ich glaub, sie wer'n bald hungern missen —
Nu ja, ja, wer kann da wissen!

In Dina, grad bei Elevater,
Sank — hals man zog mit Schiffshentlader —
Hein Dampfkessel in Wasser rein;
Hals Harbeiters nu fir dabei,
Hihm oben raus, fiel er haufs Neu'
Zurück in Dina — wott gemein!
Ich glaub, sie selbst hihm reinerstießen —
Nu ja, ja, wer kann da wissen!?

Wenn wer da wird Bräutigam eite
Von harne oder reiche Leute
Der liebt wie früher Zeit mehr nich!
Sein Braut holt er haus Wöhrmannsch Garten,
Bis Ochzeit könn' sie nich mehr warten
Un küssen wie Verrückte sich,
Weil „himmlisch“ sein soll sich zu küssen:
Nu ja, ja, wer kann da wissen!

Hein neu Professor is erschienen,
Der kuckt haus Fenster, durch Gardinen,
Was morgen wird fir Wetter sein;
Un sagt er: „Morgen wird es regen!“
Scheint ganze Tag lang Sonn' dagegen;
Un sagt er: „Morgen is Sonnenschein!“
Denn tut es wie mit Spänne gießen —
Nu ja, ja, wer kann da wissen!

Hein Tag, hals grad ich gingf hauf StraÙe,
Bekam ich mitheimmal fir Nase
Versaulte Hei — wott fein Manier!
Ich loff nu gleich in Aus rein, fragen
Wer schmiß? Da taten sie mir sagen:
„Hein Mädel, was verliebt in Dir,
„Die at mit Hei nach Dir geschmissen!“ —
Nu ja, ja, wer kann da wissen!?

Wenn wer da will stramm Zugchen machen,
Err du mein Müß — es is zum lachen!
Denn geht er nur in groÙe Bud:
Er meint, da kriegt man was Piffeines,
Doch wott Zigarr'n — laß liebers sein es —
Sind aus Machorka un nich gut!
Rauchst Du sie, wirst Du kollen missen:
Nu ja, ja, wer kann da wissen!?

Weil Heisenbahn es nu at dicke,
Tat sie verkaufen heisern' Bricke
für hein Million han unser Stadt!
Denn wird Tramwoi — nu, man wird sehen —
Darihber hauch in Winter gehen,
Un wer mit Fuhrmann fährt un Rad
Wird Brickengeld nich mehr zahlen missen!
Nu ja, ja, wer kann da wissen!?



12. Danach tut mehr kein Ahn nich kräh'n!

In heine jede groÙe Stadt,
Man massenhaftig Unde at,
Un wenn sie kriegen Undstollwut
At davor man Himpf-Institut;

Nur wott bei uns is haarig sehr!
Wird von toll' Und gebissen wer,
Muß er aiseet! nach Petsburg*) hin —
Sons tut kein Ahn mehr fräh'n nach hihm!

Err Schulz, was hals Kassierer war
Hauß Bank, vor noch nich albe Jahr,
Der sprach nur von Hamerika —
Un heines Tages drauf, nu ja!
Macht er denn hauch fünf Finger langf
Un griff hein Sack mit Geld von Bank,
Un tat damit hauß Schiff rausgehn:
Un nach hihm tat kein Ahn mehr fräh'n!

Hauß Krautmarcht gingf ich letzte Jahr —
Waih Deewing! Was da Kraut nich war!
Ich kaust mir hauch hein grüne Kranz,
Wovon mir Kopp bedeckt war ganz;
Doch wie ich wott nach Ause kam
Un Kranz von Kopp herunternahm,
Tat er mir hauseinander gehn —
Un nach hihm tat kein Ahn mehr fräh'n!

Weit besser war'n doch Menschen dran,
Wie war noch nich kein Heisenbahn;
Saß man in eng' Postkutsch hauch drin,
Man kam doch ungeschoren hin!
fährt Du mit Bahn, passiert's eit meist,
Daß Zug hauß albe Weg hentgleist,
Weil Weichenstell'r sich at versehn —
Un nach Dir tut kein Ahn mehr fräh'n!

Ich gingf spazier'n han Dinakant
Heinst mit neu Strohut, mit stramm Band!
Manch heiner at mir hangekuckt,
Un hauß Tritt'war vor Neid gespuckt;
Ich lacht darihber mir in Faust! —
Da kam groß Wind herangesaust,
Un tat mein Ut in Dina wehn:
Un nach hihm tat kein Ahn mehr fräh'n!

*) Petersburg.

Wie freilein Erna noch war jung,
Trug sie groß Ut, hauf Seit' mit Schwung!
Un seid'ne Kleiders nur hallein, —
Un Errens loff'n ihr interdrein!
Doch jetz, wo sie in Mund kein Zahn
Mehr at, sieht ihr kein Deiwel han!
Ob heinst sie hauch war jungk un scheen:
Jetz tut nach ihr kein Ahn mehr fräh'n!

„Hauf Griesenberg is doch jetz fein!“
Spricht man in ganze Stadt — hallein
's wär besser noch, wenn möchte gehn
Tramwoi nich nur bis Uhre zehn;
Denn Autmobils, was fahr'n wollt schon,
Gab'n Errns von Stadt nich Konzession,
Zwei Jahr verandelt man die Sach —
Un jetz kräht mehr kein Ahn danach!

In hunser Stadt baut man jetz los
Fabrikens Masse, klein un groß!
Man gründt sie hall hauf Haktien meist,
Un Mancher gibt sein Geld hin dreigst;
Paar Monat geht Fabrik nu flott,
Denn kommt hauf heinmal groß Bauk'rott!
Un hall Dein Geld, so blank un scheen —
Danach tut mehr kein Ahn nich fräh'n!



13. Komm 'raus auf große Straß!

Nacht wer sich lausig, schrei „turmut“
Ich han hihm, un mit Faust чутъ, чутъ,
Bieg ich hihm hein hauf Kopp die Ut;
Doch läßt nich mach'n in Kneip sich das,
Denn sag zu hihm ich: „Dummer Nas,
Komm raus hauf große Straß!“

Hauf jeden Habend geh spacer'n
In Park ich, wo man kann narrier'n
Stramm Mädels, was da promenier'n;
Doch lach ich eine han, haus Spaß,
Sagt sie zu mir gleich: „Weißt Du was?
Komm raus hauf große Straß!“

„Weiß Deiwel, man verdient jetz Dreck,
Ganz Tag nur heechstens paar Kupef!“
So klagt hein Bettler sein Kolleg;
„Ich weiß“ — sagt der — „wer gab mir was,
Hals friher hauch betrieb ich das?
(Mit Geberde des Taschenvisitirens:)
Komm raus hauf Große Straß!“

Mit Autmobils un hauch mit Rad,
Derf — weil Polizei befohl'n es at —
Nur langsam fahr'n man mitt' in Stadt;
„Schadt nichts!“ — sagt Autmob'list zu das,
„Dafir wie Deiwel blank ich laß,
„Komm raus ich hauf Groß' Straß!“

Hals vor'gte Jahr han Zirkustür
Ich las: „Wer schmeißt wie Strömling mir,
Den geb ich 100 Spohn dafir!“ —
Kriegt Lust ich mitzumachen Spaß,
Drum sagt ich zu Hathlet han Kass':
„Komm reng'n hauf große Straß!“

In Dinakantsche Bierbud' — waih!
War vor paar Tage groß Keil'rei;
Ich dämmert ganze Bud' hentzwei!
Da kam Kardwoi — вотъ тебѣ разъ!
Nahm mir bei Gnick un sagt nur das:
„Komm raus hauf große Straß!“

Weil scheen es is mit Strich zu sein,
Trinkt jeder Mensch deswegen ein
Bier, Monopolchen un hauch Wein;
Doch trinkst zuviel Du, ihber Maß,
Denn kommt gleich Ulrich — haarig, was? —
Heraus hauf große Straß!

Mit Quastensfiel verkloppt ihr Mann
frau Schmidt, doch der — nu seh mal han! —
Kreist unter Bett un schreit was kann:
„Denkst Du ich fürcht mir, Satanas?!
„Ich bin der Err, weißt Du nich das?
„Komm raus hauf große Straß!“



14. Erzähl'n Sie das kein Andern nich weiter!

Man sieht jek von Lande hauf fuhren komm'n nach Stadt
Viel litausche Bauern, was man verzählt at,
Daß brauch hauf fabriks man Harbeiter;
Doch bald sehn sie hein, das in Stadt is kein Stell',
Un ziehn alb verhungert hauf Lande zurück schnell —
Über verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

Err Seeping at Drachen von Frau zu Aus,
Die zankt sich ganz Tag, hauf Deiwel komm raus!
Un leid tuts hihm, daß sie gefreit er;
Eit' war haufgeschwoll'n sein ganz Gesicht,
Ich wett drauf, er at von ihr Klopp gekriegt —
Über verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

Hein Freilein von eit geht hauf Straße — nu seh!
Mit Musikmapp in Und un Nase in Höh'
Un zu Aus' spielt sie nichts hals Tonleiter;
Hauch liest sie von Morgens bis Habends Roman,
Doch hehle Strumpf at sie dabei wott nich an:
Über verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

Wenn Mutter mit Fritschen geht wo hauf Besuch,
Denn steht sie hihm bei, wenn er schlecht sich betrug:
„Erbarmung, zu Aufe nie schreit er!“
Zu Aufe nie schreit er — nu wott, was fir Spaß!
Er schreit nich, doch tanzt dafür Mutter hauf Nas' —
Über verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

Hein halte Jidsche geht rum in ganz Stadt,
 Un kauft, wenn man was zu verandeln at:
 Stiebel, Kalosch'n un halt' Kleider;
 Sie verdient damit stramm, doch wird satt sich nich essen,
 Ihr Sohn, der is Doktor, un at nichts zu fressen! —
 Aber verzähl'n Sie das fein Handern nich weiter!

So'n Kardawoi zu Pfärde sieht haus ja ganz stramm!
 Ich sah selbst wie umfuckt nach ihm sich manch' Dam,
 Wenn is er hibsch Kerl un stramm Reiter;
 Doch gestern — wott spaßig — hauf Markt, fiel von Pfärd,
 Hein Kard'woi koppihber herunter hauf Erd —
 Aber verzähl'n Sie das fein Handern nich weiter!

Err Meyer, der schimpft ihber halle Frauen sehr,
 Un spuckt er noch jetz, das geheirat at er!
 Denn sein heigene Frau nich mal leid't er;
 „Mein Mann — sagt sein Frau mir — „is unverschämt,
 „Er schimpft ihber mir, doch trägt er mein Emd“ —
 Aber verzähl'n Sie das fein Handern nich weiter!

Weil zieh'n soll'n junge Leut' bei ihr Töchtters hauf frei',
 Machen Schmidts drum jeden Sonntag zu Aus groß Tanz'rei,
 Un spiel'n hauf Harmonika heiter;
 Doch das weiß kein Freier, daß Teller un Krüs',
 Hauch Tisch Tuch, von Nachbar geborgt worden is —
 Aber verzähl'n Sie das fein Handern nich weiter!

Da capo-Strophe:

Man spricht in ganz' Stadt hinter Rücken von mir,
 Daß ich bin hein Soffka un wichtige Tier,
 Un sagt, ich sei Hungerleider!
 Nu ja, is ja gut! Das wiss'n ja hauch Sie,
 Daß ich Hungerleider un versoffene Vieh: —
 Aber verzähl'n Sie das fein Handern nich weiter!



15. Nu was denn!

In Sommer, wenn is Wetter scheen,
Sieht ganz Familien man 'rausgehn
Nach Kaiserwald, wo fahr'n man kann,
Wenn will man, hauch mit Pfärdebahn;
Doch haarig! Wenn in Moos man sitzt
Es mitheimal durch Bäume spritzt,
Un's fängt zu gießen wie mit Spänn:
Nu was denn!

Wenn Mal in hunser Stadt wo brennt,
Bin erster ich, der hin gleich rennt;
Ich bin zwar kein Poscharnik nich,
Doch rett manch Sachen ich — fir sich!
Wott lestens at ich Glück in das,
Da fand ich volle Branntweinsfaß —
Eohnt sich drum nich, daß hin ich renn?
Nu was denn!

Der Ohsoling will himmer Streit,
Kein Wunder, daß hihm Keiner leidt!
Er is fast himmer hauf sein Paß,
Un Keiner macht hihm was nach Nas';
Er krätzt mit jeden Menschen sich, —
Doch groß Respekt at er vor mich!
Er weiß, daß ich fir Maul hihm trenn:
Nu was denn!

Wenn man jetz wott in Zeitung liest,
Wieviel in Jahr geboren ist:
Denn sieht man, Unterschied is der,
Das Mädchens wer'n gebor'n viel mehr!
Hauf hein Jung' komm'n drei Mädchens schon...
Nu wo! — Was wird da wer'n davon?
Hein Wunder is drum garnich, wenn — — —
Nu was denn!

Poscharnik frug ich, strammen Jung:
„Wozu is „Fou'r-Versicherung“?
Was nützt, daß man versichert Aus,
Wenn sowieso friegt Strunt man raus!

Wozu brauch man Versich' rung da?
Sind wott dafür Pöscharniks ja,
Damit kein Aus nich 'runterbrenn:
Nu was denn!"

Hein freind hauf Marcht, frug mir — nu kuck,
Was das fir'n haariger Lambuk! —
Warum so selten ich in Jahr
Geh in Theater? — Das is wahr!
Drauf sagt zu ihm ich: „Dummerjahn,
Ich geh desalb nich, — seh mal han!
Weil halle Stücke ich schon kenn“ —
Nu was denn!

Wenn ich in Park Bekanntschaft mach,
Geh ich — wenn haus Musik — hernach
Mit ihr in Harm nach stille Bank,
Un knutsch ihr dort paar Stunden lang;
Doch treff ich später ihr hauf Straß'
Nehm ich mein Ut nich hab, zu was?
Ich mach, hals ob ich ihr nich kenn, —
Nu was denn!

Hall mein Bekannten wundern sich,
Warum ich ab geheirat' nich? —
Ich freu' mir oft, daß ich war schlau,
Un ab genommen mir kein' Frau!
Denn eit'ge Weiber biege'n Mann ein;
Drum ließ haus hangst ich Heirat sein,
Daß ich mir nich hauch Nas' verbrenn: —
Nu was denn!

Da capo - Strophe:

Wie bin bekannt in Riga ich,
Das wissen hauch Sie sicherlich?
Man zeigt mit finger hauf Straß' nach mir,
Un hall Marchtweibers kennt mir hier!
Drum hauch kein Kardwoi mir attfiert,
Doch werd ich heinmal habgeführt,
Sagt Pristop selbst: „Dir Aus ich kenn!“
Nu was denn!



16. Ist Du mir nich gesehn!

Sprichst in Stellen-Bureau
Du hein Dienstmädchen — hoh!
Tut sie halles verstehn:
Kochen, Stricken un Näh'n!
Doch wenn nimmst Du ihr han,
Merkst Du bald, daß nichts dran,
Un sie strunt wird verstehn —
Ist Du mir nich gesehn!

Wenn man Freilein Marie
Sieht ham Morgens, ganz früh,
Wenn sie hauffsteht haus Bett:
Is sie flach wie Skelett;
Aber wenn sie geht haus
Is sie „mollig“ wie Maus,
Un wie Hengel so scheen —
Ist Du mir nich gesehn!

Kalning nimmt sich hein Frau —
Tu, der Mann der is schlau!
Nimmt hein Mädchen, was brav
Un dabei sanft wie Schaf;
Doch jetz seufzt der Mann ach!
Denn ihr Mund, ganze Tag,
Tut wie Mührlad sich drehn:
Ist Du mir nich gesehn!

Wenn eit zwei sind verlobt,
Macht man Als ihber Kopp
Ihre Ochzeit schon bald —
Weil sons Liebe bleibt kalt!
Denn han eit'ges Brautpaar,
Soll es warten ganz Jahr,
Wird bald Liebe vergehn —
Ist Du mir nich gesehn!

Mancher Mann at groß Aus,
Wo stramm Miet' er friegt 'raus:
Selbst jedoch — wott Skandal!
Wohnt hals Wirt er in Stall;

Sattess'n wird er sich nich!
Dabei — seh, was fir Schlich! —
Tut der Kerl betteln gehn:
Ist Du mir nich gesehn!

Wenn Du sagst freil'n Margret,
Daß ihr Scheenheit vergeht, —
Sowie Fußzigers komm'n ran
Wird ihr hansehn kein Mann;
Sagt: „Uhja!“ sie darauf,
„Was ich mir dafür kauf!
„Denn werd' Straß feg'n ich gehn“ —
Ist Du mir nich gesehn!

Ihber Mod, was jetz is,
Muß man lachen — gewiß!
Denn wenn sieht man hauf Straß,
Jetz'ge Damens — wott Spaß!
Tragen Kleiders ohn' Taill' —
Sogar ganz kleine Balg
Tut ohn Taille rumgehn:
Ist Du mir nich gesehn!

Wie ich neilich wott ging
Hauf Pontonbrücke, sing
Hanzuzeppern sich mir
Unferneck, was von hier;
Un ein haar'ger Chalui
Schrie: „Gib Schieber hihm, dui!“
Ich ein Mann gegen zehn: —
Ist Du mir nich gesehn!

Wenn ich haustrink Quartier,
Wird zu Nut haarig mir:
Erster Schluck schmeckt mir sehr,
Zweiter Schluck schmeckt nach mehr!
Doch wenn trink ich allein
Hehle Halbstiebel ein
Kann ich grad nich mehr stehn:
Ist Du mir nich gesehn!

Wenn bei uns Eisgang is,
Nimmt man Brück raus, gewiß!
Aber meistens zu spät,
Darum schwimmt sie — aiseet!
Dina runter groß Stück,
Doch fast hinner, zum Glück!
Bleibt bei Bold'raa sie stehn —
Ist Du mir nich gesehn!

Mein Charlottchen, mein Braut,
Die wie Rose hausschaut,
Gibt mir oft Rendezvous —
Nu, was schadt das? Nanu!
Aber wütend wie Stint,
Wird Charlottchen, mein Kind,
Wenn ich „Lotte“ ihr nenn —
Ist Du mir nich gesehn!

Daß is Riga groß Stadt,
Was viel feine Leut' at,
Die nach Mod' kleiden sich:
Das is wahr! Wie nu nich?
Selbst Schornsteinfegers, wott Spaß!
Tu'n bei uns hier hauf Straß
Mit Zylinderut gehn —
Ist Du mir nich gesehn!



17. Die 20-Kopekensbud'.

Weil sind schwache Zeiten un Geld at man nicht,
Sucht man drum zu kaufen, wo man billig was kriegt!
So sah man lezt' Zeit bei uns Buden machen nach,
Wo kost, wie hauf Jahrmarcht, hein Zwanziger jede Sach!
Es is wirklich haarig, was da Sachen nich find,
Hein jeder, der reingeht, fir sich dort was findt —
Brauch wer Grabbaschen drum oder stramm Sachen — kurz
un gut —
So geht er aiseet! rein in 20-Kopeksbud!

Wenn geht man am Habend hauf Kalkstraß' spazier'n,
Denn sieht man hibsch Damens dort rumpromenier'n,
In seidene Kleiders mit Jasfen daran,
Un Gold un Brillianten un Perlen — seh mal han!
Mannsleute, die glauben wott! daß halles wär echt,
Was so'n junge Dame an Neeken da trägt?
Doch Gold un Brillianten un selbst Federn hauf Ut,
Ut hall's sie gekauft nur in 20-Kopeksbud!

Freil'n Klara sehr noble Bekanntschaften at,
Sie fährt in Kostüm hauf Straßen mit Rad;
Un redst Du mit ihr wenn, — sagt sie, seh mal han!
Daß handern sie nimmt nich, wie Baron nur zu Mann!
Doch jetz, wo sie 30 Jahr geworden is schon,
Spricht sie zwar von Mann noch, aber nich mehr von Baron;
Sie, die so nobel un hochnasig sich tut:
Kriegt nach zehn Jahr man sicher in 20-Kopeksbud!

Ut wer jetz hein Tochter die jungf un hibsch is,
Da ziehn gleich Verehrers hauf freie, gewiß!
Doch brauch'n sich jetz Eltern zu fürchten, ich bitt!
Daß soll'n sie han Tochter groß Aussteu'r geb'n mit?
Wenn frühere Zeiten wo Ochzeit stattfand,
Mißt Vater denn nehmen groß Stück Geld gleich in And;
Eit richten sie ganz Wirtschaft hein billig un gut,
Mit Sachen haus 5- un 20-Kopeksbud!



18. Wie nu nich?

Man heert die Menschen halle Tag
Jetz schreien, daß sind Zeiten schwach!
Man kann kaum sattessen mehr sich, —
Das liegt daran, daß Geld is nich!
Doch wenn man gibt Konzert hier mal,
Is himmer hausverkaufte Saal;
Man prügelt um Biletens sich:
Wie nu nich!

Wenn sucht in Zeitung man hein Stell,
Kann lang man warten, bei mein Seel',
Bis Jemand drauf Offerte schreibt, —
Un meist man ohne Stelle bleibt!
Doch läßt in Zeitung druck'n Du rein
Daß Du wem suchst, wer'n schnell allein,
Gleich hundert Mann drauf melden sich:
Wie nu nich!

Wenn wer besoffen war — hernach,
At Katzenjamm'r er hander Tag;
Kopp schmerzt ihm un ganz krank is er,
Un nie will Schnaps er trinken mehr!
Doch wie darihber er hauch schimpft
Un ihber Schnaps sein Nase rümpft,
Er sucht zu krieg'n doch wieder Strich!
Wie nu nich!

Wie fuhr nach Strand ich in Waggon,
Kam rein hein Dam un sagt: „Pardon,
Könn Sie mir sitzen lass'n, anstatt
Daß ich brauch stehn nich, hauf ihr Platz?“ —
„Gewiß“ — sprach ich — „zu jeder Zeit
Bin Platz zu machen ich bereit,
Denn immer „feiner Knopp“ bin ich!“
Wie nu nich!“

Man heert jetzt sprechen hallgemein,
Daß Menschen soll'n zuviel schon sein:
Geht das so fort, wer'n sicherlich
Zuletzt selbst fressen Menschen sich!
Ich glaub, das wird passier'n bestimmt,
Wenn nichts davor man unternimmt . . .
Nißt kommen wott! so'n strammer Krieg:
Wie nu nich!

Wenn man in große Bud Dir schnürt,
Un Dir mit schlechte War' hanschmiert,
Un Du desalb zurück tust gehn —
Denn sag'n sie: „Das war hein Versch'n!“

Doch han Tschachol*) nimmt man podawai
Mir, un macht Deiwels groß Geschrei,
Wenn ich haus Tasch' wem Beutel ziehg —
Wie nu nich!

„Waith, unser Stadt is harm bestellt,
Sie at, wie hander Städt' nich Geld!“ —
So heert man sag'n jetz ihberhall;
Un das is wahr, hauf jeden Fall!
Würd sonstens Stadt doch lassen bau'n
Hein neue Brück — stramm hanzuschau'n —
Für Usenolmer sicherlich?
Wie nu nich!

Was kommt haus Leitung jetz eraus,
Is mehr kein Wasser nich, is Graus;
Du kriegst Glas Wasser, affurat
So braun un dick wie Schokolad!
Un allemal kommt's dabei vor,
Daß kommt mit Wasser raus haus Rohr
Fisch — hals Sakuska — sicherlich:
Wie nu nich!

Geht Sommerzeit man viel in Park,
Denn wird man stadtsbekannt gleich stark;
Ich geh nur habends, hauf albe Stund,
Un bin bekannt wie bunte Und!
Drum kennt man hauch hall' Damens bald
Was dort prom'nieren, jung un halt';
Err'ns kenn' sie in- un auswendig:
Wie nu nich!



*) Ausdruck für Genick.

19. Seh mal an!

's is haufgefall'n Jhn' sicherlich
Daß Mancher nennt Behaupter sich,
Weil at han Mütz Fettfleck'n er dran
Macht scheußlich lausig sich der Mann;
Denkst Du, daß er Behaupter is?
Er dient bei „Gashanstalt“, gewiß,
Doch Lampenputzer is der Mann —
Nu seh mal han!

Wenn seh hauf Straß' ich Militär
In Reih un Glied marschier'n daher,
Voran Off'zier zu Pfärd in Schritt —
Denn geh ich allemal Stück mit;
Erst spielen strammen Marsch sie hauf,
Un wenn zu Hend' Müß is drauf
Denn trommeln sie hauf Baraban:
Nu seh mal han!

Hein „Automaten-Restaurant“,
Macht man in Riga los nich lang,
Wo, wenn man Geld in Loch schmeißt rein,
Herausfließt Kognak, Bier un Wein;
Aelt'st unter Krah'n Du leere Glas,
Denn fließt es voll — genau nach Maß —
Un Kellners dorten brauch nich man:
Nu seh mal han!

Hall Tag liest man in Zeitung jetzt
Daß at sich wieder hingesezt
Hein Zahnarzt oder hauch Dentist, —
Doch selten nur is heiner Christ!
Ich ging' drum dreigst zu einen hin
Un wollt krank' Zahn mir lassen ziehn,
Der zog mir 'raus gesunde Zahn:
Nu seh mal han!

Weiß Deiwel, das is härgerlich,
Wie Mod' is jetzt verhänderlich!
Man führt jetzt — das is wirklich wahr —

Neu Mod' ein jede albe Jahr;
Zu Jahr noch trug man Taschen schräg,
Jetz trägt man wieder sie gradweg,
Eit muß man suchen erst Karman:
Nu seh mal han!

Hein Säng'er kam nach hunser Stadt,
Von den man viel geheert schon att';
Doch wie hauf Bühn' er singen kam
Sah man, daß hall's nur war Reflam':
Er konnt nich singen „hohe C“,
Drum schrie in Saal wer: „Ach herrjeh,
Der singt grad wie in Balagan!“
Nu seh mal han!

's is sicherlich hauch Jhn' bekannt,
Daß Sommerzeit, wenn losgeht Strand,
Hall' Züge so sind ihberfüllt
Daß Quetscherei sich meist habspielt;
Un dennoch schlug man hauf Fahrpreis
Seit letzte Sommer, weil — wie's heiß —
Nich hauskommen kann Heisenbahn:
Nu seh mal han!

Man heert jeh halle Tage bloß,
Daß bei uns Sauferei is groß,
Nich wo so viel gesoffen wird
Wie hier in Riga es passiert!
Js denn v'leicht besser handerswo?
So'n Lappländer, so'n Eskimo,
Lebt himmerwährend ja in Tran —
Nu seh mal han!

Wir ab'n jeh stramm — sagt Wächter mir —
Was is von Wöhrmannsch' Garten hier —
Wir brauch'n Park hauszufeg'n nich mehr,
Weil morgens früh ganz rein is er;
Mit ihre Schleppkleiders hallein
feg'n Damens ganze Park haus rein!
Hall Schmutz bleibt fleb'n han Schleppe dran —
Nu seh mal han!

20. Wott haarig!

Bei Hallem, wenn jeh was passiert,
Bei hallen Tagesfragen,
Tu ich dazu — ganz ungeniert —
„Wott, das is haarig!“ sagen;
Drum heert man hauch in heinemfort
Hals Schlagwort, das bekannte Wort:
„Wott haarig!“

Der Ohjol nahm sich junge Frau —
Herrjeh, was wer'n Sie denken! —
Die tat, nach nur zwei Jahr' genau,
Hihm fünf Stück Kinders schenken;
Erst' Jahr war es hein Zwillingsspaar,
Un Drilling' sind es diese Jahr:
Wott haarig!

Man sieht eit Damens gehn hauf Straß
Hall' mit chinefisch' Jacken,
Un Schleppfleiders un weiße Stieb'l
Mit stramme, hohe Hacken;
Hauf Kopp ab'n Ut sie — groß wie faß —
Mit Vögels drauf un Blumen Mass' —
Wott haarig!

Fährst Habendszeit Du jeh heinmal
Mit Trammawoi spazieren,
Denn zähl' dein Knöcher vordem haus,
Weil kannst Du paar verlieren!
Es platzt Patron' hauf Schien'n hentzwei,
Un aiseet! fliegt in Luft Tramwai —
Wott haarig!

Ich ab von freind, was dient hauf Schloß,
Mir es verzählen lassen,
Warum Stadt — was doch nötig is —
Nich läßt umpflastern Straßen:
Weil Herplenad' kost Stadt viel Geld,
Sir Pflastererei'n nichts hab mehr fällt!
Wott haarig!

Is mal wo Streit los, hüt Dir, Mensch,
Hein Gnickstuck wem zu schlagen,
Sons wird man Dir bei Mirawoi
Gehn gleich dafür verflagen! —
Denn wixsen derf man 'rum nur sich,
Wenn sind dabei kein Zeugen nich —
Wott haarig!

Vor kurzem schrieb in Zeitung wer
Un schwört das och un teuer, —
Dass jeder Mensch kann unter Harm
Hausbrüten Uherheier;
Nach Zeitchen krauft — alt Du nur haus —
Labendig Uhn haus Ei heraus!
Wott haarig!

Geht wer wie Hangebast hauf Straß',
Ohn' Stulpen un Gamaschen,
Bleibt jeder hihm zehn Schritt von Leib
Un ält sich fest sein Taschen;
Doch Dieb, der hangezog'n is fein,
Den läßt man ihberhall herein!
Wott haarig!

Hals war noch nich neu' Pumpenmarkt —
So mancher Mensch sich freute,
Weil sein sollt bill'ger halles dort
— Hein Markt fir harme Leute; —
Doch jek, wo neue Markt is los,
Sah man, dass waren's Quinten bloß —
Wott haarig!

Is Jahr zu Hend, denn kann man sehn,
Dass ab'n in halle Straßen
Sich sounsoviel neue Arzt'
Bei uns niedergelassen;
Wer sich mit so'n neu Arzt läßt ein
Beißt selbstig Jahr in Gras noch rein!
Wott haarig!



21. Allemal!

Wenn Frühjahr wird in hunser Stadt
Un Hanlagen sein Freud' man at,
Wie Bäume fangen han zu blüh'n,
Spaziert hein jeder von uns hin
Um heinzuatmen frische Luft,
Vermischt mit Od'fologneduft
Was kommt von nahe Stadtkanal —

Allemal!

Err Wihtol at bedowyi Weib,
Die at Kourage wott in Leib!
Wenn kommt besoffen er nach Aus
Schimpft sie hauf Deiwel komm heraus;
Un drauf nimmt sie von Wand Karbatsch
Un aut hihm, daß er wird ganz dwatsch,
Un nüchtern von ihr groß' Skandal —

Allemal!

Wenn Mal wo Keilerei is groß,
Denn seh ich, daß ich zitter los
Bevor noch kommt Kardwoi herbei
Un schleppt pascholl! mir hauf Polzei:
Denn Kardowoi versteht kein Spaß,
Drum schmeiß ich hin mir wott hauf Straß'
Un mach, ob ich in Ohnmacht fall —

Allemal!

Die jungen Dam'n un Erren eit
Sind garnich mehr wie friher Zeit;
Sie sehn nur zu verloben sich,
Doch ob sie passen frag'n sie nichi!
Wie Paster erst getraut sie at,
Denn wendet meistens sich schon Blatt —
Vor Ohzeit is sie halls' jegal:

Allemal!

Nimmt man hein Dienstmädchen jetz han,
Nach erste Woch' bemerk'n man kann:
Daß habends kommt in ihr Quartier

Verhehrer hauf Besuch zu ihr;
Doch hand'rer is es jeden Tag! —
Frägt gnäd'ge Frau ihr darum nach,
Sagt sie: „Madam, tas bij man Brahl!“
Allemaal!

Wenn ast Du dranzumach'n in Sinn
Dir mal han eine Schauspiel'rin,
Mußt Geld wie Heu Du ab'n in Sack —
Denn sie at haarigen Geschmack!
Kuß wird sie geben Dir, gewiß,
Un knutschen lass'n sich ihberdies!
Doch werden wirst Du kapp un fahl,
Allemaal!

Wenn geht hauf Ball in Gilde man,
Man stramm sich hamüsiren kann;
Da sind wott hibische Mädels viel,
Wenn wer sich gut haustanzen will!
Die jungen sitzen mit Mama,
Die halten Schachteln, die — nu ja! —
Die dekorieren Wand in Saal,
Allemaal!

Fährt mit Verein man Sommerzeit
In's Grüne raus, haus Stadt wo weit,
Mit Schiffchen, was zieht nach Plaschkott —
Denn wird in Gras getanzt da flott;
Doch mitheinmal is groß Geschrei,
Hauf Tanzplatz fängt han Prügelei
Un's endigt mit hein groß Skandal —
Allemaal!

Ich intressier' mir himmer stärk
Wenn wo zu seh'n is Feuerwerk,
Wie Leuchtkugels in Lust man läßt
Oder Raketens; — doch das best'
Is wenn man Sonne sieht sich drehn,
Un das find' ich am meisten scheen
Daß endigt es mit Donnerknall,
Allemaal!

Ich muß wott himmer wundern mir,
Daß lachen ihber Türken wir?
Weil — wie man es bei ihm kann schau'n —
Er Harem at mit viele Frau'n;
Das is bei uns grad' so genau:
Zu Aus' ab'n Männer heine Frau,
Doch außer Aus' noch ganze Zahl —
Allemal!



22. Eine Spuckgeschichte.

Vor Mirawoi steht Ohsoling,
Weil letzters er sich unterfing
Wie fuhr er mit helektrisch Bahn
Zu spucken halle Wände han;
Drauf ließ Kondukter selbst — nu seh —
An Kanthafen ihm gleich, versteh!
fir solche haar'ge Schweinerei
Herauserschustern haus Tramwai,
Un machen drihber Protokoll —
Denn Trambul war das Mal grad voll
Mit feine Dam'ns un feine Err'n,
Was wollten sonstens sich beschwer'n
Bei 'Sellschaft oder Kontroleur,
Daß jeden haufnimmt Kondukteer.
Hein Dame schrie: „Erbarmung, ui,
Ich schmiert mein neue Jack' zu, pfui!“
Un suchtest dabei — war die dumm —
In Luft mit Taschentuch herum,
Bis denn hauf nächste Altstell'
hall Dam'n un Err'n haustiegen schnell
haus vollgespuckte Trammawoi,
Un rief'n von Ecke Kardawoi;
Der loff nu hauch gleich fir herbei
Un packt ein handern fest, nu waih!

Was drin in selbe Trambul war,
 Un will hiim habführen fogar;
 Doch jener war ein strammer Schorsch,
 Er sagt zu Kardawoi ganz forsch:
 „Eb hauf die Spuck, denn bist' Athlet!“
 Un damit sprang er raus, aiseet! —
 Kondukter floppt sich rum die Zeit
 Mit Ohsoling hauf Straß' un schreit:
 „Besorg jetz Eupat,*) damit man
 Dein Qualsterei'n habwischen kann?!“
 Der Ohs'ling war durchhaus kein Schmock;
 Er riß sein Futter raus haus Rock,
 Un wischt damit, wie nich gescheidt,
 Die Spuck ab von die Dam' ihr Kleid;
 Die Schrie: „Erbarmung, ich sterb jetz!“
 Un kriescht so laut, bis ganze Hetz'
 Von Menschen sammelten sich han,
 Un Ohsoling drauf habführt man. — — —
 Drei Wochen später kam, wott Zorr!
 Bei Mirawoi die Sache vor;
 Hals hiim nu Friedensrichter fragt,
 Warum er solche Streich' gemacht?
 Ob er denn nich das lesen kann
 Was schrieb in Trammawoi man han,
 Daß man nich spucken derf hauf Die!,
 Ganz gleich, wenn man hauch spucken will!?
 Sprach Ohsoling: „Err Mirawoi,
 Ich weiß sehr gut, daß in Tramwoi
 Hauf Diele man derf spucken nich,
 Das ab han Wand gelesen ich;
 Un darum abe ich geglaubt
 Daß is zu spucken wott erlaubt
 Wenn nich hauf Diele, wie da stand,
 So denn wahrscheinlich doch han Wand?
 Drum bitt hiim sehr, Err Mirawoi,
 Wenn nächstens fahr ich mit Tramwoi
 Wird spucken ich nich mehr han Wand,
 Ich werd denn spuck'n in flache And
 Un reiben han mein Ofen hab,
 Die Gott sei Dank ich wott noch ab!“

*) Lappen.

Da hielten hall' vor Lach'n sich Bauch,
Un Mirawoi selbst lachte auch;
Un weil auch Zeugen stimmten bei,
So sprach Freund Ohsoling er frei!



23. Du wott!

So Mancher freut sich, daß man at
Jetz Fuhrleute in hunser Stadt
Was fahr'n hauf Gummiräders schon,
Kein Koppschmerz kriegt man nich davon!
Doch heins is schlecht, daß Du hauf Straß'
Von Gummiräders, wenn is naß,
Bespritzt wirst fingerdick mit Blott:
Du wott!

Geh ich hauf L. neckenberg spazier'n,
Sieh ich da Mädels zu narrier'n;
Denn ich bin kein verfaulter Jung,
Ich nimm die Mädels hall hauf Schwung!
Ich red von Storch, wenn ich da sitz — — —
Doch neulich, wie ich macht stramm Witz,
Schrie heine: „Seh mal an den Knot!“
Du wott!

Man macht jecz halle Tage los
Viel Magazinens, stramm un groß!
Sie aben Ware wirklich Mass' —
Doch kommt kein Käufer kaufen was!
Nach hein paar Monat wird man sehn
Daß Magazin kann nich bestehn
Un zumachen wird mit Bank'rott —
Du wott!

's is lächerlich, daß so'n groß Stadt
Wie Riga, kein Denkmälers at!
Un von dies selbtig, was da find,

Nimmt man uns weg? noch ganz geschwind;
Das sah man mit Hal'ganderpsfort:
So'n halte Denkmal nahm man fort,
Weil Trambul att' dadurch Klapott —
 Nu wott!

Wenn willst Du fahr'n hauf Stadtskanal
Mit Ruderboot spazier'n jeh mal,
Mußt erst Du heinlassen Salog —
Ust Du nich Geld — Uhr oder Stock!
Denn's soll passiert sein letzte Zeit,
Daß sind so manche junge Leut
In Dina losgezog'n mit Boot —
 Nu wott!

Manch Damens gehen himmer fein
Obgleich sie soll'n in Stell' nich sein,
Sie kleiden sich nach neu'ste Mod
Un aben Wangen knalligrot;
Hauf Straßz denkst Du sicherlich
Daß sie bis fünf könn' zählen nich —
Doch kuck! zu Auf' da leb'n sie flott;
 Nu wott!

Ich atte neulich Hunger groß,
Doch in mein Tsch hein fünfer bloß;
Drum kauft ich mir hein Tafelbrot,
Um nich zu saugen Hungerpsot'.
Doch wie ich heißhung'rig biß rein,
Sah ich, daß drin war — wie gemein —
Maus heingebäck'n in Kufel Brot:
 Nu wott!

Hall Damens flag'n jeh drihber sehr
Das könn' hauf Straß sie gehn nich mehr
Ohn', daß sie wer'n von Err'n attkier —
Nu, is denn sowas schon passiert!
Js Dam fouragig, gibt hauf Nas'
Han Err'n — schrei'n die ihr nach hauf Straß:
„Geh baden, dreidamlige Lott!“ —
 Nu wott!

24. Kann ja auch sein.

Fährt handerweg'ns man hin mit Bahn —
Herrjeh, was sieht fir Bahnhof man!
Nüch wie bei uns so lausig eng,
Komm' paar zusamm', is gleich Gedräng';
Jetz stand in Zeitung, daß man at
Gegeb'n Geld, um in hunser Stadt
Zu bau'n neu Bahnhof, groß un fein —
Kann ja hauch sein!

Eit macht man stramm Geschäfte hauf
Gleich mit rehelle Ausverkauf,
Das is lezt' Zeit jeh sehr modern,
Un mancher Dumme tut drauf heer'n;
Han Fenster legt man Zettel han
Daß billiger kriegt halles man
Um zehn Prozent — komm nur herein —
Kann ja hauch sein!

Hein sogenannt „Verschön'rungs-V'rein“
Will man hier gründen, das is fein!
Damit denkt Stadt zu fopp'n man aus,
Weil rückt sie nich mit Geld heraus!
Denn soll — wie man tut sprechen heer'n —
Hauch Riga's Pflaster besser wer'n,
Wenn sein wird erst Verschön'rungs-V'rein:
Kann ja hauch sein!

Manch heiner in Theater geht
Nur denn, wenn gibt man stramm Ballet,
Wo sieht man Damens tanzen fein
Mit kurze Röck' un stramme Bein!
Doch Logenschließ'r at mir gesagt,
Was ich schon lang mir ab gedacht —
Daß hausgestoppt sind Dam'n ihr Bein:
Kann ja hauch sein!

Manch heiner, wenn er Zeitung liest,
Glaubt, daß das halles Wahrheit ist
Was man in Zeitung schreibt herein —

Was Zeitung schreibt, muß richtig sein!
Doch Schriftsezer gesagt mir at
Daß Zeitung, um zu füll'n haus Blatt,
Zusamm' soll lügen Stein un Bein:
Kann ja hauch sein!

Daß Schwiegermütter haarig sind,
Das weiß hein jedes kleine Kind!
Sie piesacken den Schwiegersohn,
Er derf ihr reden nich kein Ton;
Vor Wchzeit sagen himmer sie:
„Ich werd in Eh' mir kümmern nie!“
Ich denf', das sag'n sie nur zum Schein:
Kann ja hauch sein!

Wenn macht in Mai Theater Schluß
Denn ab'n sie himmer Unterschuß,
Man sieht Theater geht zurück,
Obgleich sie geben stramme Stück;
Meist wird gespielt vor leere Bänk' —
Das liegt daran nur, ich mir denf',
Weil Preise teuer sind gemein?
Kann ja hauch sein!

Wenn Winter kommt in unser Stadt,
Man hangst, hauf Straß zu gehen at,
Weil Trittuwars bei uns gemein:
Du fullerst hin un brichst Dir Bein!
Kein Mensch würd brechen Kirbel sich,
Wenn Dworniks meechten gaumern nich
Un dick mit Sand Tritt'war bestreun:
Kann ja hauch sein!

Das is Jhn' sicherlich bekannt
Daß ganze Tag, mit Buch in And,
Manch Freilein hauf Basteiberg huckt —
Doch ihber Buch nach Erren kuckt;
Un frägt man ihr: „Was machen Sie
Ganz Tag hauf Schneckenberg?“ — sagt sie: „Pfüh,
Ich geh frisch' Lust da atmen ein!“ —
Kann ja hauch sein!

Vor Wochen man in Zeitung las
Daß at gefunden man, wott Spaß!
In Dünger Spiritus jetz drin,
Daraus will Schnaps man fabrizier'n;
Un das soll sein nich kein Kellam',
Man fand, daß schmecken soll sehr stramm
Aus Mist gepreßter Brauntwein:
Kann ja hauch sein!?



25. Nu was Sie sagen!

Man kann jetz halle Straßen schauen
Bei uns viel neue Aeusers bauen,
Hein albe Jahr nur tut es dauern
Bis sie so'n steinern' Aus haufmauern;
Kaum fertig Menschen hein schon ziehgen, —
Doch mitheinnal sich Mauern biegen
Un albe Aus stürzt hein mit Krachen:
Nu was Sie sagen!?

Ich atte neulich so gesoffen,
Daß ich hauf halle Vier' gekroffen
Hauf Straße bin, wo ich blieb liegen,
Weil ich zuletzt groß Strich tat friegen,
Da kamen Undefäng'rs gefahren,
Die packten mir aiseet bei Aaren
Un schniffen mir zu Und' in Wagen —
Nu was Sie sagen!

Es gehn zwei Bauern, Sohn mit Vater,
Zu „Wilhelm Tell“ in Stadttheater,
Sie nehm'n — weil dafir kein Gesetze —
Sich zwei Billets hauf erste Plätze;
Wie Tell man will nach 'fängnis bringen
Tun beid' wie v'richt hauf Bühne springen,
Un fang'n fir hihm sich rumzuschlagen:
Nu was Sie sagen!

Freil'n Mila at ein halt Verhehrer,
Man sagt, er sei gewesen Lehrer;
Doch weil er war so schmutzig-geizig,
Fand fir hihm Frau nich weit un breit sich!
Weil jungt un scheen sie, at geworben
Er um ihr, doch is jetz gestorben
Un tat ihr hall sein Geld vermachen:
Nu was Sie sagen!

Wenn eitzutag' sich Zwei verloben,
Denn kommt im Undhumdreh'n von hoben —
Wenn sie sich albe Jahr lang lieben —
Der Segen, was nie hausgeblieben!
Un is so weit, — bringt Storch was Kleines,
Spannt Bräutigam haus — is nich gemein es?
Haus hangst, daß man hihm geht han Kragen:
Nu was Sie sagen!

Sie kennen sicher Freilein Lina,
Was wohnt dort drihben Ueberdina?
Das is hein strammes Rigasch' Mädchen,
Weit hibsker noch hals faust sein Gretchen!
Hauch is sie sittsamer wie jene,
Denn willst begleiten Du die Schöne:
Tut sie den Puckel krumm Dir schlagen —
Nu was Sie sagen!

Fuhrleute jammern halle Tage
Daß sind bei uns Heinnahmen schwache,
Fast hall tun jetz mit Trambul fahren
Um paar Kupekens zu ersparen!
Geschäfte mach'n nur noch Kassliners,
Das sind die heinz'gen Geldverdieners,
Zweispänners strunt Geschäfte machen:
Nu was Sie sagen!

Warum nich Schweinfleisch Juden essen —
Wo sie doch sons zusammenfressen
Kugles un Fislachs un auch Challes,
Un Deiwel weiß, was sons noch halles?! —

Das frug ich halten Juden neulich,
Der at gehantwort mir ganz heilig:
„Wir ab'n fir Schwein zu schwachen Magen!“ —
Nu was Sie sagen!

Was eitzutage halls die Damen
Han Stell'n von Männer wegf uns nahmen,
Das is mehr wirklich kaum zu glauben:
Die Errns vor Wut darihber schnauben:
Dam'ns sitzen in Kontors jetz drinnen
Un sind sogar schon Doktorinnen;
Mannsleut' könn' bald gehn Unde schlagen:
Nu was Sie sagen!

Man muß den wirklich Lügen strafen,
Wer sagt, daß Damens sind verschlafen:
Der kennt die Damens viel zu wenig,
Un at das wott wie ich geseh'n nich:
Wenn geht er spät, um Uhre zwölfte,
Hauf Kalkstraß' — das da, grad wie Wölfe,
Viel Damens ganze Nacht durchwachen:
Nu was Sie sagen!



Est.
A-9525

Preis

50

Kop.